

z i a n z (Korrekt: die beiden Götter des A und NT, jedoch drei *φύσεις*¹ so daß der ATliche Gott, wie bei Megethius, als der Herr der „mittleren“ *φύσις* erscheint; so wird wohl auch Basilus zu verstehen sein, wenn er auch nur dem Gegensatz des A und NTlichen Gottes bei M. Ausdruck gibt, s. S. 353*), Maruta („einen Guten, einen Bösen und einen Gerechten, den Mittleren zwischen ihnen“, s. S. 363*f.) und Abulfaradsch (Korrekt: „Aequum, Bonum et Malum, Aequum autem opera sua in Malo, i. e. Materia, exercuisse atque ex eo mundum condidisse“, s. S. 387*). Diese Berichte enthalten eine Trübung der Lehre des Stifters und gehen auf verbreitete Schulmeinungen zurück, wenn sie rund drei Götter annehmen und den gerechten Gott für den „Mittleren“ erklären. Durch letztere Präzisierung² wird das Marcionitische Christentum schwer verwundet oder vielmehr zum Vulgären abgestumpft; denn sobald das Gerechte als das Mittlere erscheint, wie schon bei Megethius, nicht aber als der tiefste Gegensatz zum Guten, ist der Marcionismus in seiner Eigenart verletzt und dem Gnostizismus und Manichäismus angenähert, mag man auch sonst die Lehre des Meisters in Worten fortgeführt haben³. In weiten Kreisen der Kirche wird sich diese Verschlechterung wirklich vollzogen haben; denn an Erfindungen der Berichterstatter ist nicht zu denken.

Die Dreiprinzipienlehre des Megethius (Gut, Gerecht, Schlecht) findet sich auch bei dem assyrischen Schüler M. s Prepon (der z. Z. Hippolyts gegen Bardesanes den Marcionismus verteidigt hat, s. S. 333*f.), hier aber mit der seltsamen und auf den Spruch: „Nur einer ist gut“, begründeten Wendung, Christus sei als „der Mittlere“, wie ihn Paulus bezeichne, zwar „von der ganzen Natur des Schlechten“ frei gewesen, aber auch von der des Guten. Hiernach würde Christus der Sohn des mittleren Gottes sein oder vielmehr der Mittlere selbst. S. darüber unten.

1 Dieser Ausdruck auch bei Rhodon in bezug auf die Lehre des Marcionschülers Synerus (s. S. 321*f.).

2 Auch bei Epiphanius c. 6, 8 heißt der Gerechte „der Mittlere“.

3 Die Dreigötterlehre (mit dem „Mittleren“) und die falsche Zweigötterlehre (der Weltschöpfer als der schlechte Gott) rücken sich sehr nahe, was keines Beweises bedarf.